



## Sebastian ruft!

### Die Kirchenrenovierung 2011 - 2013

Wolfgang Klocker  
Steuergruppe „Sebastian ruft!“

#### Erste Planungsphase

In den 185 Jahren seit der Einweihung unserer Pfarrkirche zum Hl. Sebastian wurde alle paar Jahrzehnte renoviert, erweitert, ausgeräumt und eingerichtet. Seit dem Jahr 2007 musste sich der Pfarrkirchenrat mit verschiedenen Wünschen und stehenden Reparaturarbeiten beschäftigen und kam bald zum Schluss, dass eine gründliche Erneuerung in vielen Belangen notwendig wäre. So wurde zusammen mit dem diözesanen Bauamt unter Baumeister Herbert Berchtold ein erstes Konzept erarbeitet. Zum Jahreswechsel 2008/09 hat Pfarrer Ludescher das Vorhaben im Gottesdienst erstmals zum Thema gemacht und am 23. Juni 2009 wurde die Pfarrgemeinde über die angedachten Maßnahmen detailliert informiert. Die Wünsche und Anliegen der Pfarrmitglieder wurden erhoben und das Konzept weiterentwickelt. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen von Bundesdenkmalamt und Altarkommission folgten, Kostenschätzungen wurden erarbeitet und Überlegungen zur Finanzierung angestellt.

Anfang 2010 erfolgte die Planungsfreigabe durch die Diözese und die Mitteilung, dass mit der Realisierung



ab 2011 gerechnet werden könne. Bedingt durch die Feststellung einiger weiterer Mängel und durch zusätzliche, aber durchaus berechnete Wünsche erhöhte sich die Schätzung der anfallenden Kosten mehrfach, was dazu führte, die Renovierung auf zwei Etappen aufzuteilen und 2011 nur die erste Etappe zu realisieren.

Anfang 2011 wurde die Steuergruppe „Sebastian ruft!“ ins Leben gerufen. In 26 Sitzungen bis zur Eröffnung hat sie sich um alle wichtigen Belange im Zusammenhang mit der Renovierung gekümmert. Ihr gehörten die Priester Werner Ludescher und Paul Riedmann, Mitglieder des Pfarrkirchenrats (Martin Klocker, Wolfgang Klocker, Ursula Masal, Maria Mathis) und des Pfarrgemeinderats (Jürgen Metzler) und als Fachleute Manfred Feuerstein, Helena Weber und Herbert Winkler an. Zusätzlich nahmen an den Sitzungen von Anfang an Herbert Berchtold und später die Architekten Ernst Beneder und Anja Fischer teil. Pfarrkirche und Pfarre gründeten außerdem eine Kommanditgesellschaft (Pfarrkirche St. Sebastian Dornbirn, Liegenschaftsverwaltungs KG), um in den Genuss der Vorsteuerabzugsberechtigung zu kommen.



#### Erste Bauetappe

Die erste Etappe (Turm, Uhr, Glocke, Dachboden, WC in der Sakristei) begann am 14. Juli 2011 mit dem Einrücken des Turms. In Eigenleistung wurden der Dachboden und die Turmstiege ausgeräumt und gesäubert, was allein etwa 330 Arbeitsstunden erforderte. Am Turm wurden Mauerschäden behoben und die Sandsteingesimse restauriert. Die Turmzier (Kugel und Kreuz) wurde abgenommen, restauriert und am 28. Oktober 2011 (Kirchweihfest) wieder montiert. In der Kugel wurden die alten, dort gefundenen Fotos, Urkunden und Münzen, zusammen mit neuen Dokumenten von Pfarrer Ludescher, Wolfgang Klocker und der Sebastiansbruderschaft wieder sicher verwahrt. Schäden an der Zwiebel und im Bereich der Holzlaterne wurden behoben und schließlich alles (bis auf das Kupferdach) neu gestrichen. Die Glockensteuerung wurde erneuert und einige Reparaturen an den Glocken durchgeführt. Die größte und die kleinste Glocke erhielten neue Klöppel. Die Turmuhr bekam ein neues Ziffernblatt (farblich wie vor der letzten Renovierung gehalten) und neue vergoldete Zeiger.

Der Aufgang zum Turm wurde verbessert und im Dachboden eine neue Treppe und ein begehbare Steg montiert, so ist der gesamte Dachraum besser zugänglich. Die Sanierung des Dachstuhls erwies sich als aufwändiger als geplant, statische Sicherungen und der Austausch diverser Balken waren notwendig, sodass

diese auf das Jahr 2012 verschoben werden musste, ebenso die Dämmung des gesamten Gewölbes. Detailplanungen, Ausschreibungen und Bauaufsicht für die erste Etappe erfolgten durch das Bauamt der Diözese unter Baumeister Berchtold.

#### Zweite Planungsphase

Die zwischenzeitliche Beschäftigung mit der genaueren Planung der Innenrenovierung führte in der Steuergruppe zum Entschluss, dafür einen kleinen Wettbewerb durchzuführen, um eine einheitliche Gestaltung sicherzustellen und entsprechenden künstlerischen und architektonischen Ansprüchen gerecht zu werden. Der Wettbewerb wurde im Spätherbst 2011 durchgeführt und brachte mit dem Siegerprojekt des Architektenteams Ernst Beneder und Anja Fischer aus Wien ein umfassendes Gesamtkonzept, das die hochrangige Wettbewerbsjury durch seine Klarheit und künstlerische Gestaltung sofort überzeugte. Da darin auch einige zusätzliche Positionen wie Erneuerung der Beleuchtung, behindertengerechter Zugang zum Altarraum und Neumöblierung der Sakristei enthalten waren, erhöhten sich die Bau(netto)kosten allerdings auf nunmehr ca. 950.000 € (inklusive der etwa 150.000 € für die erste Bauetappe). Dazu kamen noch die Honorare für Planung und Bauleitung, so dass netto mit insgesamt etwa 1.150.000 € gerechnet werden musste.



### Zweite Bauetappe

Mit dem Ausräumen der Kirche startete die Innenrenovierung im Juni 2012. Möbel und Inventar mussten aus der Kirche heraus. Auch die Sakristei wurde im Untergeschoß samt den alten Einbauschränken komplett ausgeräumt. Dann wurden in der ganzen Kirche die Bodenplatten herausgelöst, der Volksaltar vorsichtig abgebaut, der Boden musste (wegen der Bodenheizung) tiefer ausgegraben werden und der vergrößerte Altarraum wurde neu betoniert. Nach dem Aufbringen entsprechender Isolierungen konnten die Leitungen für die Fußbodenheizung, die neue Beschallung und die sonstigen elektrischen Anlagen verlegt werden. Im Obergeschoß der Sakristei wurde eine Gastherme für die Fußbodenheizung und die Heizung der Sakristei installiert. Die Treppe ins Obergeschoß der Sakristei wurde teilweise verlegt und eine neue Wand musste eingezogen werden.

### Dachstuhl

Die Sanierungsarbeiten am Dachstuhl konnten in den Sommermonaten 2012 durchgeführt werden. Das Gebälk musste teilweise ersetzt und eine aufwändige

statische Sicherung durchgeführt werden. Danach konnte eine Dämmschicht im Gewölbe aufgebracht werden, die das Raumklima in der Kirche verbessern soll. Außerdem wurden im Gewölbe zwei Lüftungsschächte installiert. Der Ortgang (Dachrand) musste mittels Hubsteiger gereinigt und einige Stellen abgedichtet werden, um Wasserschäden im Inneren der Kirche zu vermeiden.

### Verputz- und Malerarbeiten

Ende August wurde die Kirche innen eingerüstet, sodass im September Verputzer und Maler ihre umfangreichen Arbeiten durchführen konnten: Abtragen der alten Farbe, Ausbessern des Putzes, Sanieren der Risse und Ausmalen der ganzen Kirche waren die größten Aufgaben. Auch die Sakristei und der Zugang zur Empore erhielten einen neuen Anstrich.

### Gemälde und Altäre

Die Restauratoren konnten im Oktober mit der Bearbeitung der Deckengemälde und der Apostel- und Evangelistenmedaillons beginnen, wobei zunächst größere Risse in den Deckengemälden hinterfüllt werden mussten. Dann wurden die Bilder gereinigt



und schadhafte Stellen retuschiert. Auch die Rahmen wurden neu gestrichen, die Goldeinfassungen bei den Medaillons mit Blattgold aufgefrischt. Die Altarbilder wurden abgenommen und im Atelier restauriert, nur die Kreuzigungsdarstellung am Hochaltar wurde vor Ort bearbeitet. Auch die Altäre selbst wurden gereinigt und schadhafte Stellen ausgebessert. Leider wurden früher etwa bei den Kapitellen teils unsachgemäße Übermalungen durchgeführt, die irreparabel waren. Zu guter Letzt wurden auch die Kreuzwegstationen und die Heiligenfiguren (Sebastian, Antonius, Josef und Maria) einer gründlichen Reinigung und teilweisen Retusche unterzogen. Das Missionskreuz, das üblicherweise außerhalb der Kirche positioniert sein sollte, fand nach der Restauration einen attraktiven neuen Platz im hinteren Teil der Kirche.

#### Fenster und Licht

Die aus dem Jahre 1966 stammenden Fenster mussten aus Denkmalschutzgründen erhalten werden, daher wurden lediglich die Rahmen gesäubert und neu gestrichen. Das Öffnen und Schließen der Fenster geschieht nun jedoch elektrisch und wird von der Heiz- und

Lüftungsanlage automatisch gesteuert. Auch die Sandsteineinfassungen mussten saniert werden, da diese wie schon beim Turm größere Schäden aufwiesen. Die Fensterbrüstungen innen wurden mit eigens geschaffenen Glaselementen gestaltet, in die zugleich die Scheinwerfer für die Deckenbeleuchtung eingebaut wurden. Das Leselicht kommt aus vielen kleinen LED-Strahlern, die in die Abschlussleiste dieser Glaselemente eingesetzt wurden. Die Lichtanlage ist von einem Tableau in der Sakristei aus steuerbar und bietet verschiedene schöne Stimmungen je nach Anlass.

#### Fußboden und Bänke

Für den Fußboden im Kirchenschiff wurden soweit möglich die vorhandenen Platten aus Krastaler Marmor wiederverwendet. Unter den Bänken wurde wegen der darunterliegenden Fußbodenheizung lediglich ein in der Farbe den Glaselementen angeglichener Estrich verlegt. Die alten Kirchenbänke aus den 1950er Jahren wurden abgelautet und mit Öl neu eingelassen. Sie erhielten zusätzlich eine neue Infrarot-Bankheizung, sodass zusammen mit der Fußbodenheizung ein hoher Bequemlichkeitsstandard gegeben ist.



### **Rückwand**

Im hinteren Bereich der Kirche wurde eine große Glaswand errichtet, die neben der Funktion des Windfangs auch Platz für Schriftenstand, Gesangsbücher, Schirmständer, Weihwasserbehälter und Präsentationsmöglichkeiten für Erstkommunikanten, Firmlinge usw. bietet. Gleich bei der Eingangstür wurden auch zwei neue Weihwasserkessel aus Krastaler Marmor geschaffen.

### **Altarraum**

Das Prunkstück der erneuerten Kirche ist ohne Zweifel der deutlich nach vorne verlängerte und auf einheitliches Niveau gebrachte Altarraum, dessen Boden ebenfalls aus Krastaler Marmor - aber etwas dunkler als im Kirchenschiff - besteht. Die liturgischen Orte wurden nach Plänen des Architektenteams neu geschaffen. Als Sockel dienen aus Glasbrocken speziell gefertigte Quader (teilweise von innen beleuchtbar), auf denen dunkles Holz (Räuchereiche) aufbaut. Der von Herbert Albrecht stammende Volksaltar aus dem Jahr 1978 rückte etwas weiter nach vorne Richtung Kirchenschiff und erhielt einen ebenfalls aus Glasbrocken gestalteten Vorsatz, so dass er in beide Richtungen verwendet werden kann. Der Altarraum dient in Zukunft auch als Kapelle für kleinere liturgische Feiern und Werktagsgottesdienste. Daher gibt es hier auch zusätzliche neu geschaffene Bänke, die je nach Bedarf flexibel aufgestellt werden können.

### **Orgel und Empore**

Der Zugang zur Empore wurde mit einem Handlauf versehen und neu gestrichen. Die aus dem Jahr 1890

stammende und 1993 erweiterte und erneuerte Orgel wurde komplett zerlegt, gereinigt, instand gesetzt und neu intoniert. Die Holzbrüstung wurde gereinigt und geölt und der Teppichboden gründlich gesäubert.

### **Sakristei**

Die Sakristei musste - bedingt durch den Einbau der Heizung - teilweise umgebaut und im Untergeschoß komplett neu eingerichtet werden. Dadurch wurde einerseits ein behindertengerechter Zugang zum Altarbereich ermöglicht, andererseits ergab sich eine saubere Trennung von Vorraum (mit den technischen Einrichtungen wie Bedientableau für Licht und Glocken, Verstärkeranlage, Verteilerkasten, Putzschrank und Platz für die Ministranten) und Kernbereich für die Priester (mit der Aufbewahrung der sakralen Gegenstände und Messgewänder). Auch ein WC ist vorhanden, das während der Gottesdienste auch den Kirchenbesuchern zur Verfügung steht.

### **Außenbereich**

Die Eingangsbereiche samt Türen, Decken und Glaswindfängen wurden saniert und neue Anschlagtafeln montiert. Das Hauptportal wurde gründlich gereinigt und die Stiege sandgestrahlt. Die Steingewände über dem Portal wurden restauriert und ein Abdeckblech zum Schutz angebracht.

Ansonsten haben wir es rund um die Kirche mit einem Provisorium zu tun. Die Renovierung der Außenfassade und der Figuren und die Gestaltung der Plätze um die Kirche bleiben eine große Aufgabe und Herausforderung für die Zukunft.



